

Qualifikationsverfahren: Nullserie

Fachfrau Betreuung EFZ
Fachmann Betreuung EFZ

Spezifische Berufskennntnisse

Position 2: Generalistische Ausbildung

Vorlage für Expertinnen und Experten

Zeit 60 Minuten

Hinweis Wird eine bestimmte Anzahl Nennungen verlangt, zählt nur die festgelegte Anzahl in der Reihenfolge der Auflistung.

Bei der Bewertung der einzelnen Aufträge können ½ Punkte vergeben werden.

Hilfsmittel keine

Notenskala	Maximale Punktezahl:	42
	40,0 - 42,0 Punkte =	Note 6,0
	36,0 - 39,5 Punkte =	Note 5,5
	31,5 - 35,5 Punkte =	Note 5,0
	27,5 - 31,0 Punkte =	Note 4,5
	<u>23,5 - 27,0 Punkte =</u>	<u>Note 4,0</u>
	19,0 - 23,0 Punkte =	Note 3,5
	15,0 - 18,5 Punkte =	Note 3,0
	10,5 - 14,5 Punkte =	Note 2,5
	6,5 - 10,0 Punkte =	Note 2,0
	2,5 - 6,0 Punkte =	Note 1,5
	0,0 - 2,0 Punkte =	Note 1,0

Die Korrekturhinweise sind nicht erschöpfend. Andere Antworten sind ebenfalls möglich, sofern sie mit der Situation und ihrem Kontext in Zusammenhang stehen. Die Bewertung und Validierung dieser Antworten liegt in der Verantwortung des*der Chefexperten*in.

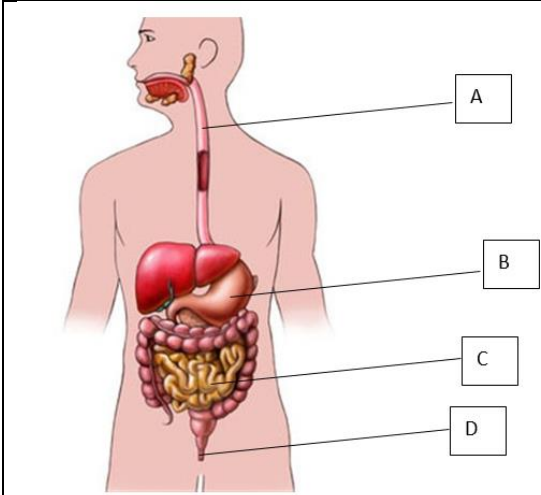
Erarbeitet durch: Arbeitsgruppe Prüfungsfragen Fachfrau Betreuung/Fachmann Betreuung EFZ BK
Herausgeber: SDBB, Abteilung Qualifikationsverfahren, Bern

		Anzahl Punkte							
		maximal	erreicht						
<p>Sie arbeiten als FaBe in einer Institution für Menschen im Alter:</p> <p>Heute sind Sie für die Organisation und die Umsetzung der Gruppenaktivität verantwortlich. Im Bewegungsraum finden sich zwei männliche und sechs weibliche Bewohner*innen zwischen 75 und 97 Jahren ein. Zwei der Teilnehmenden bewegen sich im Rollstuhl fort, die anderen können selbständig stehen und gehen. Sie möchten die Bewohner*innen heute mit Hilfe von Zeitungen aktivieren.</p> <p>Aufgabe 1 <i>Leistungsziel:f14.1.1 ... formuliert überprüfbare Ziele für verschiedene Einzel- und Gruppenaktivitäten und wendet diese in Beispielen an. (K3)</i></p> <p>Formulieren Sie ein SMARTes Ziel für die Gruppenaktivität:</p> <p>z.B.: Die Bewohner*innen falten ein Schiff mit der Zeitung und sie singen gemeinsam während der Aktivierung. S = Die Bewohner*innen M = (Produkt: das Schiff ist gefaltet) A = sie falten die Zeitung und singen zusammen Lieder R = (evtl. mit Hilfe beim Falten) T = während / bis zum Ende der Aktivierung</p> <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Für ein korrekt formuliertes Ziel 2 Punkte Wenn ein Element fehlt 1 Punkt Wenn mehr als ein Element fehlt 0 Punkte</i></p> <p>Aufgabe 2 <i>Leistungsziel:f14.1.1 ... formuliert überprüfbare Ziele für verschiedene Einzel- und Gruppenaktivitäten und wendet diese in Beispielen an. (K3)</i></p> <p>a) Beschreiben Sie 2 mögliche Aktivitäten mit Hilfe von Zeitungen. b) Erklären Sie für jedes Beispiel 2 individuelle Anpassungen, dank denen alle Teilnehmer*innen der Gruppe bei dieser Spielform mitmachen können.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; padding: 5px;">a) Aktivierungsspielform beschreiben</td> <td style="width: 50%; padding: 5px;">b) Individuelle Anpassung</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">z.B. Wir falten mit der Zeitung einen Hut / ein Schiff und singen passende Lieder dazu: «Mein Hut der hat 3 Ecken» oder «Schiffli fahre uf em See...»</td> <td style="padding: 5px;">z.B. Unterstützung anbieten beim Falten der Zeitung z.B. Begleiten der Lieder mit der Gitarre / am Klavier, um die Teilnehmenden beim Singen zu unterstützen.</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">z.B. Wir spielen das Spiel «Zeitung lesen»</td> <td style="padding: 5px;">z.B. (erleichtern) Die Personen im Rollstuhl begleiten, die sich nicht selbstständig fortbewegen können z.B. (erschweren) eine längere Distanz für sehr fitte Klienten festlegen z.B. Die Funktion des Schiedsrichters übernehmen, um den «Zeitungsleser*innen» zu unterstützen, wer sich noch bewegt hat.</td> </tr> </table> <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten a) Pro beschriebene Aktivität mit Bezug zur Praxissituation 1 Punkt (Gruppenaktivität mit Zeitungen) b) Pro genannte Anpassung mit Bezug zur Praxissituation 0.5 Punkte (Anpassung an die unterschiedlichen Mobilitäts-Fähigkeiten (zu Fuss / Rollstuhl) der Teilnehmer*innen im Alter von 75-97)</i></p>		a) Aktivierungsspielform beschreiben	b) Individuelle Anpassung	z.B. Wir falten mit der Zeitung einen Hut / ein Schiff und singen passende Lieder dazu: «Mein Hut der hat 3 Ecken» oder «Schiffli fahre uf em See...»	z.B. Unterstützung anbieten beim Falten der Zeitung z.B. Begleiten der Lieder mit der Gitarre / am Klavier, um die Teilnehmenden beim Singen zu unterstützen.	z.B. Wir spielen das Spiel «Zeitung lesen»	z.B. (erleichtern) Die Personen im Rollstuhl begleiten, die sich nicht selbstständig fortbewegen können z.B. (erschweren) eine längere Distanz für sehr fitte Klienten festlegen z.B. Die Funktion des Schiedsrichters übernehmen, um den «Zeitungsleser*innen» zu unterstützen, wer sich noch bewegt hat.	2	
a) Aktivierungsspielform beschreiben	b) Individuelle Anpassung								
z.B. Wir falten mit der Zeitung einen Hut / ein Schiff und singen passende Lieder dazu: «Mein Hut der hat 3 Ecken» oder «Schiffli fahre uf em See...»	z.B. Unterstützung anbieten beim Falten der Zeitung z.B. Begleiten der Lieder mit der Gitarre / am Klavier, um die Teilnehmenden beim Singen zu unterstützen.								
z.B. Wir spielen das Spiel «Zeitung lesen»	z.B. (erleichtern) Die Personen im Rollstuhl begleiten, die sich nicht selbstständig fortbewegen können z.B. (erschweren) eine längere Distanz für sehr fitte Klienten festlegen z.B. Die Funktion des Schiedsrichters übernehmen, um den «Zeitungsleser*innen» zu unterstützen, wer sich noch bewegt hat.								
Übertrag		6							

		Anzahl Punkte													
		maximal	erreicht												
Report		6													
<p>Aufgabe 3 Leistungsziel f16.4.1 ... erklärt Möglichkeiten und Instrumente zur Auswertung von Angeboten und Massnahmen. (K2) Leistungsziel f16.1.1 ... erläutert die Gestaltung von Gesprächssituationen zum Angebot in der Betreuung anhand von Beispielen. (K2)</p> <p>Am Schluss der Aktivität werten Sie das Angebot mit den betreuten Personen aus.</p> <p>Formulieren Sie zwei offene Fragen, die Sie den betreuten Personen stellen.</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie könnten wir diese Aktivierung das nächste Mal verbessern? • Wie fühlen Sie sich jetzt nach der Aktivierung? • Können Sie mir von anderen Spielen mit Zeitungen erzählen? <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Pro offene Frage mit Bezug zur Praxissituation 1 Punkt</i></p> <p>Frau Henri ist 70 Jahre alt. Vor zwei Jahren wurde bei ihr Krebs diagnostiziert. Vom Arzt wird ihr eine Restlebenserwartung von etwa drei Jahren prognostiziert. Sie hat sich entschieden, ihr Leben mithilfe des Sterbehilfe-Vereins Exit in Würde zu beenden. Aufgrund ihrer Erkrankung kann Frau Henri kaum noch sprechen.</p> <p>Aufgabe 4 Leistungsziel e13.2.1 ... erläutert die Wichtigkeit von Biographiearbeit im Zusammenhang mit der Alltagsbewältigung und -gestaltung. (K3)</p> <p>Ihre Vorgesetzte bittet Sie, mit dem Säulen-Modell der Identität nach Petzold Informationen über Frau Henri zu sammeln, um vor ihrem Abschied ein Biographie-Projekt umzusetzen.</p> <p>a) Ergänzen Sie die folgende Tabelle mit Bezug zur Praxissituation von Frau Henri</p> <table border="1" style="width: 100%;"> <thead> <tr> <th>Säulen</th> <th>Beispiele für Frau Henri</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Leiblichkeit</td> <td>Krebserkrankung</td> </tr> <tr> <td>Soziales Netz</td> <td>oft alleine im Zimmer</td> </tr> <tr> <td>Arbeit und Leistung</td> <td>Bettlägrig</td> </tr> <tr> <td>Materielle Sicherheit</td> <td>Bedarf an Überwachung, Anpassung der Lebenssituation</td> </tr> <tr> <td>Werte und Leitgedanken</td> <td>Respekt der Werte, Wahl des Lebensendes, Patientenverfügung</td> </tr> </tbody> </table> <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Pro Nennung mit Bezug zur Praxissituation 0.5 Punkte</i></p>		Säulen	Beispiele für Frau Henri	Leiblichkeit	Krebserkrankung	Soziales Netz	oft alleine im Zimmer	Arbeit und Leistung	Bettlägrig	Materielle Sicherheit	Bedarf an Überwachung, Anpassung der Lebenssituation	Werte und Leitgedanken	Respekt der Werte, Wahl des Lebensendes, Patientenverfügung	2	
Säulen	Beispiele für Frau Henri														
Leiblichkeit	Krebserkrankung														
Soziales Netz	oft alleine im Zimmer														
Arbeit und Leistung	Bettlägrig														
Materielle Sicherheit	Bedarf an Überwachung, Anpassung der Lebenssituation														
Werte und Leitgedanken	Respekt der Werte, Wahl des Lebensendes, Patientenverfügung														
		3													
Report		11													

	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Report	11	
<p>Aufgabe 5 Leistungsziel e16.2.1 ... erklärt die Ziele und Grundsätze der Palliative Care sowie entsprechende Konzepte zur Umsetzung in der Praxis. (K3) Leistungsziel e16.2.2 ... beschreibt das Symptommanagement der Palliative Care. (K2)</p> <p>Frau Henris Gesundheitszustand verschlechtert sich zunehmend. Die zuständige Pflegefachperson entscheidet in Zusammenarbeit mit dem Arzt, dem Team und den Angehörigen, mit palliativer Pflege zu beginnen.</p> <p>a) Erklären Sie das Hauptziel der Palliative Care. z. B.: Palliative Care zielt nicht auf Heilung ab, sondern auf die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen, die unter schweren, lebensbedrohlichen Erkrankungen leiden, sowie von deren Angehörigen. <i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Für eine korrekte Erklärung 1 Punkt</i></p> <p>b) Vier ethische Prinzipien bilden die Basis der Palliative Care wie z.B. «Die Autonomie des Patienten wahren». Erklären Sie ein Aspekt, warum es in dieser Situation wichtig ist, die Selbstbestimmung von Frau Henri zu fördern. z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frau Henri soll ihr Selbstwertgefühl bewahren • Sie solle Herr über die eigenen Entscheidungen bleiben. • Dies fördert das psychologische Wohlbefinden von Frau Henri. • Selbstbestimmung fördert die bedingungslose Akzeptanz der Person und ihrer Familie. <p><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Für eine korrekte Erklärung 1 Punkt</i></p> <p>c) Bei Beginn der Palliative Care ist es wichtig, die Patientenverfügung der betreuten Person zu konsultieren. Erläutern Sie zwei wichtige Aspekte, warum die Verwendung der Patientenverfügung wichtig ist, wenn das Leben der betreuten Person dem Ende zugeht. z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gibt Klarheit darüber, wer entscheidet. • Die Entscheidung / der Wille der betreuten Person wird gewahrt. • Gibt Auskunft über die von der betreuten Person erwünschten Behandlungen. • Gibt Auskunft über die erwünschten medizinischen Massnahmen. <p><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Pro korrekte Erklärung 1 Punkt</i></p> <p>d) Frau Henri verbringt den Grossteil des Tages im Bett. Sie sind für ihre Lagerung im Bett verantwortlich. Erklären Sie, warum Sie Frau Henri umlagern müssen, obwohl diese bequem zu liegen scheint. z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Komfort verbessern • Durchblutung fördern • Dekubitus verhindern <p><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Für eine korrekte Erklärung 1 Punkt</i></p>	<p>1</p> <p>1</p> <p>2</p> <p>1</p>	
Report	16	

	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Report	16	
<p>Aufgabe 6 <i>Leistungsziel f13.1.2 ... erläutert Entwicklungs- und Selbstbildungsprozesse bei Kindern. (K2)</i></p> <p>Sie arbeiten in einer KiTa. Die Kinder sind auf einem Spielplatz draussen und beschäftigen sich an verschiedenen Orten (Sandkasten, Spielturm, Schaukel etc.). Sie spielen im Sandkasten mit Marc (22 Monate) und Antoine (3 Jahre). Marc füllt die Form mit Sand und dreht sie dann um, um eine Burg zu bauen. Aber der ganze Sand entweicht und fällt in einen kleinen Haufen zurück in den Sandkasten. Antoine befeuchtet den Sand mit einer kleinen Gießkanne, bevor er ihn in den Eimer füllt und umdreht. Diesmal steht das Schloss gerade und Sie beobachten Marc, der erstaunt zuschaut.</p> <p>a) Erläutern Sie anhand von zwei Argumenten, warum die Beschäftigung mit Sand Marcs Entwicklung fördert. z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Marc kann den Sand in seinen verschiedenen Konsistenzen (nass und trocken) beobachten, berühren, fühlen und so neues Erfahrungswissen gewinnen. • Marc experimentiert mit dem Sand und entdeckt so, dass sein Wirken verschiedene Effekte hat. • Marc kann den Eimer mit und ohne Sand hochheben und die Unterschiede von Gewicht und Inhalt (leer/voll) entdecken. • Marc kann Antoinettes Kompetenzen beobachten und nachmachen. <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Pro zutreffendes Argument mit Bezug zur Förderung von Marcs Entwicklung 1 Punkt Pro Argument mit geringer Relevanz oder ohne Bezug zu Marcs Entwicklung 0.5 Punkte</i></p> <p>b) Nennen Sie vier andere Aktivitäten im Freien, die Marcs Entwicklung fördern können. z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaukeln • LaufRAD fahren • Gehen, hüpfen, rennen • Spiele: Verstecken, Fangen («Zeitung lesen») <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Pro passende Aktivität im Freien mit Bezug zur Förderung von Marcs Entwicklung 0.5 Punkte</i></p> <p>c) Beschreiben Sie zwei wichtige Erfahrungen, die Marc in dieser Situation macht. z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Fähigkeiten ausprobieren • sich einschätzen können • die Schwerkraft erleben • Gefühl von Energie erleben <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Pro Beschreibung 1 Punkt</i></p>	2	
Report	22	

		Anzahl Punkte									
		maximal	erreicht								
Report		22									
<p>Aufgabe 7 e15.2.1 ... erklärt häufige Krankheiten anhand von Beispielen. (K2)</p> <p>Sie arbeiten in einem Hort. Timothé's Mutter berichtet Ihnen, dass ihr achtjähriger Sohn seit vier Tagen keinen Stuhlgang mehr hatte.</p> <p>a) Übertragen Sie die Buchstaben aus dem untenstehenden Verdauungsschema in die letzte Spalte.</p> <div style="display: flex; align-items: center;">  <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>Magen</td> <td style="text-align: center;">B</td> </tr> <tr> <td>Mastdarm</td> <td style="text-align: center;">D</td> </tr> <tr> <td>Dünndarm</td> <td style="text-align: center;">C</td> </tr> <tr> <td>Speiseröhre</td> <td style="text-align: center;">A</td> </tr> </table> </div> <p style="text-align: center;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Pro korrekt platzierter Buchstabe 0.5 Punkte</i></p> <p>b) Während des Tages achten Sie auf den Zustand und das Verhalten von Timothé. Erklären Sie zwei Dinge, auf die Sie bei seiner Begleitung besonders achten. z.B. - Ich achte darauf, dass Timothé ausreichend Wasser trinkt. - Ich achte darauf, dass Timothé aktiv bleibt und dass sein Verhalten "normal" ist. - Ich achte darauf, dass Timothé keine Schmerzen oder Störungen seines Allgemeinzustands hat.</p> <p style="text-align: center;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Pro korrekte Erklärung 1 Punkt</i></p> <p>c) Erläutern Sie eine nicht-medizinische Maßnahme, die Sie ergreifen können, um Timothé zu entlasten. z.B. - Ihm eine Bauchmassage anbieten - ihm eine Wärmflasche mit heißem Wasser anbieten, die er auf seinen Bauch legen kann. - Ihn zum Laufen bringen, soweit es seine Fähigkeiten/Schmerzen zulassen</p> <p style="text-align: center;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Pro korrekte Erläuterung 1 Punkt</i></p>		Magen	B	Mastdarm	D	Dünndarm	C	Speiseröhre	A	2	
Magen	B										
Mastdarm	D										
Dünndarm	C										
Speiseröhre	A										
		2									
		1									
Report		27									

	Anzahl Punkte maximal erreicht	
Report	27	
<p>d) Nennen Sie zwei Nahrungsmittel, die Sie Timothé anbieten können, um seinen Stuhlgang zu fördern. z.B. - Trockenfrüchte: Rosinen, getrocknete Pflaumen eingelegt in Wasser, etc. - Obst: roher Apfel, Weintrauben, Birnen, Aprikosen, Feigen, etc. - Hülsenfrüchte (gekocht): Linsen, getrocknete Bohnen, etc.</p> <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Pro korrekte Nennung 1 Punkt</i></p>	1	
Report	28	

	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Report	28	
<p>Als FaBe, arbeiten Sie auf einer Wohngruppe mit 12 Bewohner*innen, die körperliche, kognitive und psychische Beeinträchtigungen haben.</p> <p>Die Gruppe besteht aus Menschen, die an Cerebralparese, kognitiver Beeinträchtigung, schwerer motorischer Beeinträchtigung oder Autismus-Spektrum-Störung (ASS) leiden. Einige Personen sind auf den Rollstuhl angewiesen.</p> <p>Aufgabe 8 <i>Leistungsziel f13.1.9 ... erklärt Behinderung als Resultat des Zusammenspiels einer körperlichen, kognitiven, psychischen, Wahrnehmungs- oder Sinnesbeeinträchtigung und einer behindernden Umwelt anhand von Beispielen. (K2)</i></p> <p>An der Teamsitzung wird beschlossen, dass den Bewohner*innen mehr Freizeitangebote ausserhalb der Institution angeboten werden sollen. Sie machen den ersten Schritt und übernehmen die Planung eines Museumsbesuchs.</p> <p>Währenddessen Sie am planen sind, machen Sie sich Gedanken über mögliche Hindernisse und Schwierigkeiten, die Sie während dem Museumsbesuch erwarten könnten.</p> <p>In der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit werden die Wechselwirkungen zwischen den Schwierigkeiten der betreuten Person und den Hindernissen in der Umwelt genannt.</p> <p>a) Erläutern Sie 2 Hindernisse, denen die betreute Person bei diesem Ausflug begegnen könnte.</p> <p>z.B. :</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die betreute Person hat Schwierigkeiten, im Museum mit Emotionen umzugehen und dies erfordert eine nachhaltige Begleitung durch die FaBe; dieses Verhalten kann die Museumsbesucher*innen stören. • Die begleitete Person hat Schwierigkeiten, in einem Museum ohne Aufzug die Treppen hinauf- und hinunterzusteigen. Oder die Stühle können nicht frei zirkulieren. • Die Person hat Schwierigkeiten, sich während des Besuchs zu konzentrieren und aufmerksam zu sein, dies führt zu vermehrten Verhaltensauffälligkeiten. • Die Ressourcen der betreuten Person reichen nicht aus, um mit anderen Personen zu interagieren, was sie traurig machen kann. • Je nach Grad des intellektuellen Defizits der betreuten Person könnte der Ausgang eine enorme Stressquelle sein (wenn ASS). • Die begleitete Person mit CP (Cerebralparese) kann sich möglicherweise mit einem Rollstuhl nicht frei im Museum bewegen. <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Pro Beschreibung 1 Punkt</i></p>	2	
Report	30	

	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Report	30	
<p>b) Schlagen Sie zwei Massnahmen vor, um die Hindernisse für den Museumsbesuch der betreuten Personen zu verringern.</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich bereite die betreute Person vor, indem ich ihr sichere Anhaltspunkte gebe. • Ich plane den Besuch im Voraus und informiere mich im Museum über die Zugänglichkeit für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, z. B. über den Zugang zu Toiletten und Aufzügen. • Ich motiviere die Person, indem ich über die Vorteile des Besuchs, der Ausstellung usw. spreche. • Ich ermutige die Person zu situationsgerechtem Verhalten und zeige ihr bei Bedarf Verhaltensalternativen auf. <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Pro Beschreibung 1 Punkt</i></p> <p>Aufgabe 9 <i>Leistungsziel f13.2.2 ... erklärt die Bedeutung verschiedener Dimensionen von Bedürfnissen anhand von Beispielen. (K2)</i></p> <p>Während dem Museumsbesuch beginnt ein Bewohner mit ASS plötzlich sich die Augen zu reiben, zu schreien und in die Hände zu klatschen.</p> <p>a) Nennen Sie zwei mögliche Bedürfnisse von der betreuten Person, die zu diesem Zeitpunkt nicht erfüllt werden.</p> <p>z.B.</p> <p>Bedürfnisse nach der Maslowschen Pyramide:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperliche Bedürfnisse • Soziale und emotionale Bedürfnisse • Kognitive Bedürfnisse • Spirituelle Bedürfnisse. <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Pro Nennung 0.5 Punkte</i></p> <p>b) Erläutern Sie, was Sie in die Wege leiten, um die zwei möglichen Bedürfnisse, die Sie bei der begleiteten Person wahrnehmen, zu befriedigen.</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedürfnis nach Sicherheit / emotionales Bedürfnis: Ich versuche, ihn zu beruhigen. Ich kann ihn an einen Ort bringen, an dem weniger Menschen sind. • Körperliche Bedürfnisse: Die begleitete Person ist erschöpft. Ihre Art zu kommunizieren (durch Aggressionen) könnte auf Hunger hinweisen. Ich biete ihr an, nach draussen zu gehen (Museumspark/Cafeteria), um einen Snack zu sich zu nehmen. <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Pro Beschreibung 1 Punkt</i></p>	1	
Report	33	

		Anzahl Punkte maximal	erreicht																																	
Report		33																																		
<p>Aufgabe 10 <i>Leistungsziel e15.1.1 ...erklärt die Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers. (K2)</i></p> <p>Einige Tage später begrüßen Sie eine Praktikantin, die Sie bei der Pflege begleitet. Sie stellt Ihnen Fragen zur Cerebralparese.</p> <p>Kreuzen Sie an, welche Antworten richtig oder falsch sind.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;"></th> <th style="width: 20%; text-align: center;">richtig</th> <th style="width: 20%; text-align: center;">falsch</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Eine Cerebralparese geht auf Hirnschädigungen zurück</td> <td style="text-align: center;">X</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Die Hirnschädigungen bei einer Cerebralparese entstehen vor, während oder nach der Geburt.</td> <td style="text-align: center;">X</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Die Symptome einer Cerebralparese können durch Therapien gemildert werden.</td> <td style="text-align: center;">X</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eine Cerebralparese ist heilbar.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;">X</td> </tr> </tbody> </table> <p style="text-align: center;">Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Pro richtig gesetztes Kreuz 0.5 Punkte</p> <p>Aufgabe 11 <i>f14.2.4 ... beschreibt einzelne Formen der körperlichen, kognitiven, wahrnehmungs- oder sinnesbezogenen Beeinträchtigungen anhand von Beispielen. (K2)</i></p> <p>Die Schnupperpraktikantin, welche Sie begleitet fragt, was es sonst noch für körperliche Beeinträchtigungen, ausser Cerebralparese, gibt und was deren Ursachen sind.</p> <p>a) Verbinden Sie die Formen körperlicher Beeinträchtigungen mit den möglichen Ursachen.</p> <p>Formen der Lähmung: A Spina bifida - B Poliomyelitis - C Muskeldystrophie - D Dismelie - E Glasknochenkrankheit - F Deformierung der Wirbelsäule</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tbody> <tr> <td style="width: 5%; text-align: center;">1</td> <td style="width: 70%;">Fehlende Schliessung des Neuralrohrs, vollständige Bildung des Rückenmarks, seiner Hülle und der Wirbelbögen</td> <td style="width: 25%; text-align: center;">A</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">2</td> <td>Genetische Erkrankung des Muskelgewebes, Schädigung des Muskelgewebes</td> <td style="text-align: center;">C</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3</td> <td>Infektion der motorischen Zellen des Vorderhirns des Rückenmarks mit dem Poliovirus (zwischen 2-10 Jahren)</td> <td style="text-align: center;">B</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">4</td> <td>Chromosomenanomalien durch Vererbung</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">5</td> <td>Infolge der Einnahme bestimmter Medikamente während der Schwangerschaft (Schlafmittel, Strahlung, genetische Übertragungen)</td> <td style="text-align: center;">D</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">6</td> <td>Erblich bedingt, angeboren oder erworben</td> <td style="text-align: center;">F</td> </tr> </tbody> </table> <p style="text-align: center;">Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Pro korrekte Zuordnung 0.5 Punkte</p>			richtig	falsch	Eine Cerebralparese geht auf Hirnschädigungen zurück	X	<input type="checkbox"/>	Die Hirnschädigungen bei einer Cerebralparese entstehen vor, während oder nach der Geburt.	X	<input type="checkbox"/>	Die Symptome einer Cerebralparese können durch Therapien gemildert werden.	X	<input type="checkbox"/>	Eine Cerebralparese ist heilbar.	<input type="checkbox"/>	X	1	Fehlende Schliessung des Neuralrohrs, vollständige Bildung des Rückenmarks, seiner Hülle und der Wirbelbögen	A	2	Genetische Erkrankung des Muskelgewebes, Schädigung des Muskelgewebes	C	3	Infektion der motorischen Zellen des Vorderhirns des Rückenmarks mit dem Poliovirus (zwischen 2-10 Jahren)	B	4	Chromosomenanomalien durch Vererbung	E	5	Infolge der Einnahme bestimmter Medikamente während der Schwangerschaft (Schlafmittel, Strahlung, genetische Übertragungen)	D	6	Erblich bedingt, angeboren oder erworben	F	2	
	richtig	falsch																																		
Eine Cerebralparese geht auf Hirnschädigungen zurück	X	<input type="checkbox"/>																																		
Die Hirnschädigungen bei einer Cerebralparese entstehen vor, während oder nach der Geburt.	X	<input type="checkbox"/>																																		
Die Symptome einer Cerebralparese können durch Therapien gemildert werden.	X	<input type="checkbox"/>																																		
Eine Cerebralparese ist heilbar.	<input type="checkbox"/>	X																																		
1	Fehlende Schliessung des Neuralrohrs, vollständige Bildung des Rückenmarks, seiner Hülle und der Wirbelbögen	A																																		
2	Genetische Erkrankung des Muskelgewebes, Schädigung des Muskelgewebes	C																																		
3	Infektion der motorischen Zellen des Vorderhirns des Rückenmarks mit dem Poliovirus (zwischen 2-10 Jahren)	B																																		
4	Chromosomenanomalien durch Vererbung	E																																		
5	Infolge der Einnahme bestimmter Medikamente während der Schwangerschaft (Schlafmittel, Strahlung, genetische Übertragungen)	D																																		
6	Erblich bedingt, angeboren oder erworben	F																																		
Report		38																																		

	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Report	38	
<p>Aufgabe 12 e16.1.1 ... erklärt den Abschieds- und Trauerprozess und Möglichkeiten der Trauerarbeit. (K2)</p> <p>Bei Luciano wurde ein weit fortgeschrittener Krebs diagnostiziert, es besteht keine Hoffnung mehr auf Heilung. Nach ein paar Wochen stirbt Luciano. Für seine ehemaligen Mitbewohner*innen ist es eine sehr schwierige Situation. Im Team besprechen Sie, wie Sie die betreuten Personen am besten unterstützen können.</p> <p>Sie stellen fest, dass sein Zimmergenosse unter Schock steht.</p> <p>a) Nennen Sie die nächsten vier Trauerphasen, die er durchlaufen könnte.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Verleugnung • Die Wut • Die Depression, die Traurigkeit • Die Resignation (Resignation) <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Pro Phase in korrekter Reihenfolge passend zur Praxissituation 0.5 Punkte</i></p> <p>b) Beschreiben Sie zwei Massnahmen zur Unterstützung der Menschen in der Trauerphase.</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigen Sie die Kultur der Person und organisieren Sie Rituale, zum Beispiel einen Besuch in einer Kirche, ein Gebet. • Ich zünde eine Kerze an • Ich hänge ein Foto der verstorbenen Person auf. • Ich organisiere ein Notizbuch, in welches Erinnerungen an Luciano aufgeschrieben werden können. <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten Pro Beschreibung 1 Punkt</i></p>	2	
Total	42	